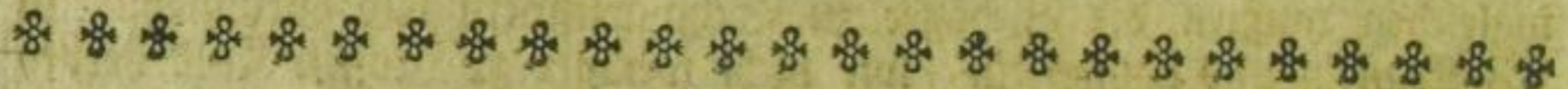


§. II.

Das Geld zu diesem kostbaren Baue hat zum ersten Anfange Hans Unwiede den Zehenden, zu Annaberg, auf Churfürst Augusti Befehl vom 5 Sept. 1567. herschiessen müssen, welcher denn auch hierauf 2000 fl. an Hieronymus Lottern den 26 Sept. übermacht, welche binnen 3 Wochen bis auf 487 fl. 18 Gr. ausgegeben wurden. Die Fleißigkeit, mit welcher an diesem Baue gearbeitet wurde, brachte es dahin, daß dieses Schloß binnen 3 Jahren aus dem gröbsten, und überhaupt in 5 Jahren, nemlich von Anno 1568. bis 1572. von Grunde auf- und ausgeführet wurde.



Das vierte Capitel.

Von der Gestalt und Größe der Augustusburg.

§. I.

Ich habe oben erinnert, daß unsere Augustusburg aus vier Häusern bestehet. Was nun die Gestalt dieser Häuser betrifft, so sind selbige viereckigt und mit Zwischengebäuden dergestalt an einander gehängt, daß ein vollkommenes Ganzes sich unsern Augen darstelllet. Ein Saal und Zimmer stehet dem andern gegen über, und zwar kann man aus einem in den andern, ohne einige Hinderniß und Treppen, den Durchgang nehmen. Jedes Haus ist vier Geschosß hoch, und wird unten mit Kellern unterhalten. Die Wände sind von Quaterstücken und Bruchsteinen dermassen befestiget, daß man bis diese Stunde keinen Riß daran gewahr werden kann.

§. 2.

Das Dach wurde nach dem ersten Anschläge mit Ziegeln belegt; als aber selbiges dem Wetter und Winde nicht sattfam widerstehen konnte; so ließ Churfürst Christian II. die Ziegel abtragen, und an deren Statt Schiefersteine aufdecken, welche noch jezo durch einen darzu bestellten Schieferdecker, im baulichen Wesen erhalten werden. Obnerachtet man nun bey diesem Dache keine sonderliche Kunst verspüren kann; so muß man doch bekennen, daß an selbigem um destoweniger etwas zu tadeln sey, je mehr der Natur als der besten Lehrerin ist gefolget worden. Der Originalriß, der Churfürst Augusto zur Approbation vorgelegt wurde, zeigt uns die Gestalt der Augustusburg mit einem Ziegeldache.

§. 3. Zu